

Sehr geehrte Frau Leserin, sehr geehrter Herr Leser,

vorweihnachtliche Grüße senden wir mit dieser Advent-Ausgabe des i-Q-Letters. Lesen Sie Neuerungen und Wissenswertes zum Thema Qualitätsmanagement. Und lassen Sie sich unterhalten von unserem bewährten Mix aus Humor und vielen Neuigkeiten - das i-Q Team wünscht Ihnen vergnügliches Lesen!

Und schauen Sie einfach mal vorbei auf www.i-q.de.



Ihr i-Q Team

Inhalt:

- o **Weisheit des Monats**
 - o **QM-News: PPF - Was ist neu in der 5. Auflage?**
 - o **QM-Thema: Qualität in Produktentwicklung + Serienproduktion**
 - o **i-Q QM-Seminare: Termine 2013**
 - o **i-Q intern: Neuer i-Q Mitarbeiter - Interview mit Joachim Burgdorf**
 - o **QM-Humor mit Motivation: Motivizer Nr. 9 zum Sammeln!**
 - o **Social Media: Neue APQP Gruppe bei XING**
 - o **i-Q in Kooperation: Social Media Seminare 2013 mit Frank Neuhaus**
 - o **Humor: Lektion für Mitarbeiter**
 - o **Adventskalender: 24 Quizfragen mit Gewinnspiel!**
 - o **Zum guten Schluss**
-

o Weisheit des Monats

„Wer sich ärgert, büßt die Sünden der anderen.“
(Adenauer)

o QM-News:

PPF: Was ist neu in der 5. Auflage?

Jörg Schacht: Anmerkungen zum VDA Band 2 – PPF – Gelbband April 2012 (5.Auflage)

In der neuen Auflage wird das Verfahren zur Erstmusterfreigabe neu beschrieben. Eine der entscheidenden Neuerungen in der Neuauflage ist die Definition einer so genannten **Auslöser-Matrix**. In dieser Matrix sind folgende Hauptfragen enthalten:

1. Ist es eine Änderung?
2. Betrifft es besondere Merkmale zum Kunden?
3. Betrifft es technische Schnittstellen zum Kunden?
4. Änderungstyp?
5. Betrifft es Vertragsdokumente (z.B. Lastenheft, Kundenzeichnung, Datensätze, Spezifikationen, ...)?
6. Betrifft es Einbau, Form, Funktion, Leistung, Zuverlässigkeit?

Daraus ergeben sich insgesamt 39 verschiedene Fragestellungen.

Außerdem gibt es nun die **Vorlagestufe „0“**, welche die einfachste Form der Abnahme darstellt. Dabei müssen sämtliche Unterlagen „nur“ beim Lieferanten vorgehalten werden und nicht dem Kunden zugeschickt werden.

Eine weitere Änderung lässt sich in den Listen zu den durchzuführenden Maßnahmen finden. Bisher gab es dazu zwei Listen mit unterschiedlichen Nummerierungen. Der Vergleich der unterschiedlichen Listen zeigt zusammengefasst diese Veränderungen:

- Das Deckblatt hat nun keine Nummer mehr

- Aus den ehemaligen Punkten 1 bis 10 werden nun die Punkte **1.1** bis **1.10**
- Aus den „Unterlagen“ wird nun „Technische Spezifikation“
- „DFMEA“ wird zu **FMEA Produkt**
- „PFMEA“ wird zu **FMEA Prozess**
- Ergänzung: Softwareprüfbericht
- Ergänzung: Absicherung besonderer Merkmale
- Ergänzung: Werkzeugübersicht
- Ergänzung: Nachweis vereinbarte Kapazität (entspricht dem Run@Rate bei AIAG)
- Ergänzung: Schriftliche Selbstbewertung (Anlage 4)
- Ergänzung: Teilelebenslauf
- Ergänzung: Übersicht Einzelteile der Lieferkette
- Ergänzung: Freigabe von Beschichtungssystemen

In der Anlage 6 ist zudem ein Vergleich zwischen PPF und PPAP ergänzt worden. Dabei entspricht die Nr.12 aus PPAP der „Dokumentation eines qualifizierten Laboratoriums“.

Dabei ist leider die Liste der verschiedenen PPAP Level nicht vollständig wiedergegeben. In dem Gelbband sind lediglich 3 Level gelistet, beim PPAP (der AIAG) existieren allerdings insgesamt 5 verschiedene Level. Diese müssten dann noch in der endgültigen Ausgabe ergänzt werden:

- Level 4: PSW mit vom Kunden festgelegten Daten
- Level 5: Bemusterung vor Ort beim Lieferanten

Die Anlage 3 „**Formular zur Abstimmung der Bemusterung**“ ist ebenfalls neu. Aber die genaue Beschreibung würde den Rahmen an dieser Stelle deutlich sprengen.

Lesen Sie daher weitere ausführlichere Anmerkungen im ganzen Artikel unter [Expertenwissen](#).

PS: Auf Anfrage an den Verband der Automobilindustrie e.V. Anfang November 2012 erhielt der Autor vom Qualitäts Management Center (VDA QMC) diese Antwort:

„Den Band 2 als Gelbdruck haben wir wegen Änderungen zurückgezogen. Die Neuerscheinung als Rot-Band wird voraussichtlich erst Ende Dezember 2012 im Verkauf erscheinen.“

QM-Thema:

Qualität in Produktentwicklung + Serienproduktion

Von der Umsetzung des automotiven Qualitätsbegriffs in andere Großserienproduktionen

In der Industrie geht es immer darum, eine möglichst hohe Qualität an den Kunden auszuliefern. Die Frage ist zuerst: Was ist Qualität und wie kann sie sichergestellt werden? Die Antwort gibt eine kurze Definition des Wortes „Qualität“:

Der Begriff „Qualität“ ist abgeleitet vom lateinischen Wort „qualis“ und bedeutet „wie beschaffen“.

Demnach beinhaltet Qualität zunächst neutral die Beschaffenheit, die Güte oder den Wert eines Produktes oder einer Dienstleistung. Ob eine Qualität als gut oder schlecht bewertet wird, liegt im Auge des Betrachters.

Mit welchen Grundlagen lässt sich Qualität innerhalb einer objektiven Bewertung in `gut` oder `schlecht` einteilen? Dazu reichen einige wenige Worte aus, um den ganzen Umfang einer Bewertung näher zu beschreiben:

- Kenntnis der Anforderungen
- Einfachheit
- Kontinuität
- Nachvollziehbarkeit
- Genauigkeit
- Wiederholbarkeit
- Standardisierung
- Messbarkeit
- Testbarkeit

Gehen wir kurz gemeinsam durch den Produktentwicklungsprozess. Am Anfang stehen die Anforderungen (engl. requirements) für das zu entwickelnde Produkt. Diese müssen am besten zusammen mit dem Kunden so genau wie möglich definiert werden. Außerdem ist darauf zu achten, dass diese Anforderungen auf jeden Fall auch quantifizierbar und testbar sein müssen. Denn nur so kann auf den verschiedenen

Ebenen der Definition (System/Subsystem/Teile) sichergestellt werden, dass die Anforderungen auch umgesetzt worden sind.

Gehen wir jetzt davon aus, dass wir ein Produkt entwickelt / konstruiert haben, das den gewünschten Anforderungen entspricht und kommen daher direkt zur anstehenden Produktion des gewünschten Produkts. Um die Qualität in der Produktion sicherzustellen, müssen wir gewährleisten, dass das Ergebnis am Ende den Erwartungen entspricht. Die (recht angestaubte) Art dies zu realisieren, ist die möglichst lückenlose Endkontrolle des erzeugten Produkts. Das ist aufwändig und meistens ist das Ergebnis nur sehr lückenhaft. Der Blickpunkt liegt dabei nur auf der Beurteilung des Endergebnisses nach „gut“/„schlecht“.

Die moderne Art der Sicherstellung von Qualität beruht aber vielmehr auf der Kenntnis des Prozesses, wie ein solches Produkt entsteht und welche Einflussfaktoren sich entscheidend auf das Endergebnis auswirken. Daher ist in einer modernen Produktion die Gewinnung von Prozessparametern, die mir eine Aussage über das Endergebnis erlauben, der zentrale Bestandteil der Qualitätssicherung.

Grundsatzthese: Kenne ich die Einfluss-Faktoren und habe ich die Möglichkeit diese schon im laufenden Prozess zu beeinflussen, dann kann ich damit das Endergebnis steuern. Das soll ein kleines Beispiel deutlich machen.

Ein Hotel hat eine zentrale Warmwasseranlage, bei der das Wasser in einem Zirkulationssystem umgepumpt wird, so dass an jeder Zapfstelle innerhalb von 3 Sekunden heißes Wasser zur Verfügung steht. Dazu wurden ein Gasbrenner und ein Reservoir installiert, an der sich (ohne erheblichen Aufwand) nichts mehr ändern lässt. Erklärtes Ziel des Managements (und damit das Endergebnis des Prozesses) ist es, jedem Gast zu jeder Zeit heißes Wasser in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen. Ebenso erklärtes Ziel ist auch, dass die Heizkosten im Rahmen bleiben.

Für die Qualitätssicherung - also die Sicherstellung des jederzeit immer gleichen Endergebnisses „**Jeder Gast / jederzeit heißes Wasser / minimale Energiekosten**“ - stellt sich die zentrale Frage:

Wie lässt sich jetzt die Temperatur im Heißwasser-Reservoir so einstellen, dass immer jeder Gast sein gewünschtes, heißes Wasser bekommt, aber gleichzeitig die Energiekosten ein Minimum erreichen?

Die sich daraus ergebenden Lösungsansätze sind die Fragen nach den entscheidenden Prozessparametern:

- - Anzahl der Übernachtungsgäste
- - Ankunftszeit der Gäste beim Frühstücksbuffet
- - Außentemperatur / Jahreszeit
- - Geschlecht der Gäste
- - Dauer des Duschvorgangs
- - ...

Aus diesen Daten lässt sich dann ein Regelkreis aufbauen, so dass die gewünschten Anforderungen erfüllt werden können.

An dieser Stelle höre ich jetzt schon einen ganzen Chor, der mir sagen will, dass es sehr schwierig ist, diese Informationen zu bekommen. Stimmt! Aber genau DAS ist doch die Herausforderung an einen modernen Prozess. „Leicht“ kann fast jeder - die Kunst ist es doch vielmehr, sich so von dem Mitbewerber abzusetzen, dass mein Kunde dauerhaft von der Leistungsfähigkeit meiner Qualität (und deren Reproduzierbarkeit) begeistert ist. Um bei dem Beispiel zu bleiben: hohe Kunst ist, wenn ich beim Kunden im Ergebnis werben kann, dass er nicht nur jederzeit komfortable Wassertemperaturen erhält, sondern gleichzeitig niedrigen Energieverbrauch verursacht.

Sagen Sie mir gern Ihre Meinung dazu, ob zustimmend oder kritisch: ich freue mich über jede Rückmeldung.

Jörg Schacht

Angaben zum Autor:

Jörg Schacht ist Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik und arbeitet seit 20 Jahren in der Automobilindustrie schwerpunktmäßig im Bereich des Qualitätsmanagements.

Weitere Informationen unter:

<http://www.i-q.de/das-team/joerg-schacht.html>

http://www.xing.com/profile/Joerg_Schacht

o i-Q QM-Seminare:

Termine 2013

Offene i-Q-Seminare zu Qualitätsmanagement-Themen

Seit längerem arbeitet das i-Q-Team mit der VOREST AG und der TAW (Technische Akademie Wuppertal e.V.) zusammen. Auch in 2013 können Sie QM-Seminare an verschiedenen Standorten in Deutschland besuchen. Die komplette Terminübersicht erhalten Sie auf unserer [Termine](#)-Seite.

Es erwarten Sie im nächsten Jahr diese Themen als i-Q Seminar:

| 2013 | | Seminar | Seminarort |
|---------------------------------|----------------|--|--|
| Februar | 07./08.02.2013 | APQP + PPAP (4th Ed.) und PPF (VDA Bd. 2) (Kompaktkurs, 2-tägig) |  Nürnberg |
| Juni | 03./04.06.2013 | Abweichungen und ihre Korrektur - Ursachenanalyse effektiv (2-tägig) |  Braunlage (NI, Harz) |
| | 05./06.06.2013 | Keine Alternative ohne Risiko - Entscheidung als Teamprozess (2-tägig) |  Braunlage (NI, Harz) |
| September | 16./17.09.2013 | APQP + PPAP (4th Ed.) und PPF (VDA Bd. 2) (Kompaktkurs, 2-tägig) |  Rechenberg (BW) |
| | 16./17.09.2013 | Modelllernen für erfolgreiches Management Szenariotechnik (2-tg.) | Rechenberg (BW) |
| | 25.09.2013 | Besondere Merkmale - Special Characteristics nach Blau-Goldband des VDA (2011-11) |  Meerane (SN, Chemnitz) |
| | 24./25.09.2013 | Modelllernen für erfolgreiches Management Szenariotechnik (2-tg.) | Meerane (SN, Chemnitz) |
| Allgemeine Info: | | Zeit: jeweils von 09:00 - 17 Uhr | |
| Ihre Investitionskosten: | | 355,- Euro pro Teilnehmer (Tagespreis) (zzgl. MwSt.) | |



Wir empfehlen für die komplette Seminarübersicht die  [i-Q Seminarplanung 2013 im PDF-Format](#).

Mehr zu diesen Themen erfahren Sie auf unseren Seiten zu [Qualitätsmanagement](#) oder [Führungskultur](#). Oder fordern Sie unverbindlich Informationen an über diese [Seite](#).

o QM-Humor mit Motivation: Neuer Motivizer

Motivizer Nr. 9 zum Sammeln!

Hier ist der neue Motivizer aus der Motivizer-Sammelecke, den wir Ihnen wieder zum Download schenken wollen. Diesmal geht es um Sichtweisen und Anwendung im Alltag. (Der Motivizer und alle weiteren Grafiken werden in der reinen Textansicht nicht angezeigt) Auf unseren Webseiten finden Sie diesen

aktuellen Motivizer, erstellt von unserem Partner concrete GmbH:



(Einfach auf das Bild klicken und es öffnet sich in einem neuen Fenster in voller Größe).

Denn Sie sollen nicht nur im QM-Bereich den Humor behalten - wir unterstützen Ihre Motivation mit unseren Motivizern!

o i-Q intern:

Neuer i-Q Mitarbeiter - Interview mit Joachim Burgdorf

Modelllernen für erfolgreiches Management in einem Wirtschaftsunternehmen Szenariotechnik einmal anders - Joachim Burgdorf im Interview

Lernen aus der Praxis für die Praxis am Beispiel des Fußballvereins aus der 4.Liga, dem FC Hoffnungsheim - so lässt sich das Fallbeispiel für das Seminar zum Thema „Innovation/Kreativität/Verbesserung“ überschreiben. Das i-Q-Team hat einen neuen Mitarbeiter bekommen: unseren i-Q-Fußballer Jean Piquet. Was es damit auf sich hat und wie er den Weg zu unseren Kollegen gefunden hat, darüber wollen wir heute mit Joachim Burgdorf sprechen, dem Koordinator für Führungskräfteentwicklung bei i-Q Schacht & Partner.



Kleiner i-Q Mitarbeiter Jean Piquet, ©i-Q 2012

i-Q: Joachim, Sie sind jetzt ziemlich genau seit 10 Jahren beim i-Q-Team. Gab es für Sie früher noch keinen Fußball, oder warum greift das i-Q-Team erst jetzt dieses Thema auf?

Burgdorf: Oh, das war eher nicht das Problem. Ich selbst bin seit früher Kindheit aktiver Fußballer gewesen und noch heute Fan. Wichtige Spiele schaue ich mir an, wann immer es geht. Aber das ist natürlich schwierig bei einem Job wie meinem. Fußball war immer etwas Privates - beruflich eher nicht so interessant.

Inzwischen hat der ganze Bereich allerdings eine Komplexität erreicht, die ein professionelles Management dringend notwendig macht. Die finanziellen Konsequenzen von Fehlern sind auch sehr gravierend geworden. Da passiert einiges in dem Umfeld.

i-Q: Wie sind Sie denn auf die Idee gekommen, das Thema als Seminar für Führungskräfte der Wirtschaft anzubieten?

Burgdorf: Das liegt doch nahe. Es ist ein gesellschaftlich sehr relevantes Feld. Man muss sich schon anstrengen, um bei uns nicht vom Fußball berührt zu werden. Da ist es egal, ob als normaler Fan oder als Mutter, die ihre Kinder zu Training und Spielen fährt: Ziemlich jeder ist da auf irgendeine Weise involviert. Auch der Frauenfußball ist stark im Kommen.

Wir haben also ein Thema, bei dem fast jeder mitreden kann, das vielleicht bei dem einen oder anderen sogar intensivere Gefühle auslöst. Einen Bundesligaklub zu managen, ist zudem mindestens so anspruchsvoll wie einen Konzern. Die zweite und dritte Liga entsprechen heute ungefähr den Anforderungen mittlerer und größerer Unternehmen.

Deshalb eignet sich der Fußball hervorragend, um Dinge auszuprobieren, durchzuspielen und Abläufe durchschaubar zu machen - und auch, um zur Übung Steuerungsinstrumente einzusetzen, wie sie auch in den Unternehmen verwendet werden.

i-Q: Was bieten Sie denn genau an? Und was wollen Sie damit erreichen?

Burgdorf: Man kann im Rollenspiel leicht feststellen, ob die Wirkungen so erzielt werden, wie sie geplant sind. Deshalb ist die Alltagspraxis immer unsere Ausgangssituation.

Es hängt nur davon ab wie viel Zeit Sie als Unternehmer investieren wollen, bis zu welcher Tiefenschärfe wir Realität erfahrbar machen. Wir brauchen für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Fußballthemas in der Regel einen Seminartag. Der Transfer der Inhalte kann da naturgemäß nur theoretisch vorgenommen werden.

Wenn die vorgestellten Instrumente, Methoden und Verfahren allerdings auf die Firma angewandt und vor Ort eingesetzt werden sollen, wird das Seminar zum Workshop und kann dann von einem zusätzlichen zweiten Tag bis zu fünf Tagen dauern.

Danach geht dann unsere Beratung in die Praxisbegleitung konkreter Projekte über.

i-Q: Was hat denn nun ein Unternehmen davon, wenn es Sie bucht?

Burgdorf: Es gilt für dieses Seminar, was für uns - i-Q Schacht & Partner - als Unternehmen allgemein gilt: wir arbeiten mit höchster Präzision und auf die Interessen unseres Kunden zugeschnitten. Wir erheben mit dem Kunden seinen spezifischen Bedarf. Dann stellen wir die verschiedenen Teile des Fußball-Rollenspiels so zusammen, dass die Anforderungen der Firma vollständig abgedeckt sind. Wenn nötig ergänzen wir einzelne Aspekte, erfinden die Realität neu.

Diese Abstimmungsnotwendigkeit macht es für uns auch immer wieder spannend, die Prozesse zu begleiten und uns von den Ergebnissen überraschen zu lassen. Die Teilnehmer jedenfalls haben ihren Spaß und lernen unendlich viel dabei. Es handelt sich um Modelllernen. Das ist die interessanteste und effizienteste Art, wie ein Unternehmen Know-How integrieren kann.

Sie erhalten als Unternehmer von uns genau das, was Sie haben wollen. Das, was Sie bekommen, gibt es nur ein Mal. Sie verändern Ihre Firma gezielt und kontrolliert in kürzest möglicher Zeit mit optimaler Nachhaltigkeit.

Wenn Sie mich fragen: Es gibt dafür nichts Besseres. Die Aufgabenstellung ist aus dem Leben gegriffen. Sie werden feststellen, wie liebenswert dieses Kleinstadtszenario um den FC Hoffnungsheim mit seinen vielen Details tatsächlich ist. Sie lernen auch den i-Q-Fußballer kennen, der ebenso wie seine Kollegen als gezeichnete „kleine i-Q-Mitarbeiter“ exklusiv für das i-Q-Team entwickelt wurde, um Inhalte und Aussagen visuell zu unterstützen.

i-Q: Wir werden die Entwicklung des Fußballmännchens Jean Piquet beim i-Q -Team und den FC Hoffnungsheim und seine Freunde weiter beobachten. Joachim, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

(Wesel, im November 2012) Das Gespräch führte Dagmar Persing für das i-Q-Team.

Online lesen unter: [Modellernen Szenariotechnik](#)

o Social Media:

Neue APQP Gruppe bei XING

i-Q moderiert deutschsprachige Gruppe APQP bei Xing

Die Gruppe APQP versteht sich als eine Art Gesprächsrunde für berufliche Erfahrene wie Unerfahrene, Anwender mit umfangreichem Wissen, Teilwissen oder einfach Wissbegierige, Fragensteller, Optimierer, Qualitätsplaner und Mitdenkende an sich. Als solche haben Sie hier die Möglichkeit, über Erfahrungen (egal ob positiv oder negativ) mit den Vorgehensweisen innerhalb des APQP (Advanced Product Quality Planning and Control Plan - Vorausschauende Planung der Produktqualität und Prozesslenkungsplan) zu sprechen und wertvolle Tipps entsprechend weiterzugeben.



Was in dieser Gesprächsrunde wichtig ist:

- o Es geht um den Austausch von Punkten und Erfahrungen, die in den Handbüchern nicht so genau definiert sind .

Eine rege Diskussion ist gewünscht - es geht aber nicht um die Weitergabe von Software-Lösungen und Firmen-Know-How.

Der Schutz des Urheberrechts bleibt auch hier gültig.

o Mitmachen und sich aktiv einbringen ist gewünscht. Dabei erhoffen wir uns natürlich neben Nörgelei auch konstruktive Ideen.

o Klartext ist für manche wie eine zweite Muttersprache, Manieren aber bitte auch! ;-)

Wenn Sie sich hier wiederfinden, dann seien Sie herzlich willkommen. Fühlen Sie sich eingeladen, der Gruppe APQP beizutreten.

(Link: <https://www.xing.com/net/apqp> <https://www.xing.com/go/group/76998.b3213e/393536>)

Liebe Grüße aus Mittelfranken, Ihr Moderator Jörg Schacht

o i-Q in Kooperation:

Social Media-Seminare 2013 mit Frank Neuhaus

Seminarangebote in Kooperation mit unserem Partner Frank Neuhaus

Mittlerweile sind "Social Media"-Anwendungen, wie "Facebook", "Twitter" und "Xing" bei vielen Menschen im privaten oder beruflichen Alltag angekommen. Einigen Menschen fällt es aber immer noch schwer den Überblick zu behalten, welches Netzwerk sich für wen eignet, worauf man dabei achten muss und ob sich der damit verbundene Aufwand lohnt. Dabei wird das Thema gerade für mittelständische Unternehmer immer wichtiger.

Einen ersten Überblick über Seminarinhalte können Sie unter [Social Media Seminar](#) lesen. Das i-Q-Team wird auch in 2013 eine Seminar-Reihe mit dem Trainer Frank Neuhaus anbieten, der einer der besten Trainer ist, den man momentan zu "Online- und Social Media-Marketing" bundesweit finden kann. Die Termine sind bereits geplant, der nächste Termin findet statt am

- **06.03.2013 Kamen (NRW)** ( [Anmeldung](#), Anmeldeschluss: **18. Januar 2013**)

Neugierig? Mehr Infos? Die gibt es hier:



- [Orte & Termine](#)
- [Inhalte](#)
- [Referent Frank Neuhaus](#)

o Humor:

Lektion für Mitarbeiter

Auszug aus den Lektionen im Besserwissermodus

Ein Vertreter, eine Chefsekretärin und ein Personalchef gehen mittags aus dem Büro in Richtung eines kleinen Restaurants und finden auf einer Sitzbank eine alte Öllampe. Sie reiben an der Öllampe und wirklich entsteht ihr ein Geist: "Normalerweise gewähre ich 3 Wünsche, aber da Ihr zu dritt seid, hat jeder einen Wunsch frei!"

Die Chefsekretärin drängt sich vor und gestikuliert wild: "Ich zuerst! Ich! Ich möchte auf einem herrlich schönen Strand auf den Bahamas sein, der Urlaub soll nie enden, keine einzige Sorge soll mir mein schönes Leben vermässeln". Und hopp - verschwindet die Chefsekretärin.

Der Vertreter will nun an die Reihe kommen: "Ich! Jetzt, ich! Ich will mit der Frau meiner Träume an einem Strand auf Tahiti eine Pina Colada schlürfen!". Und hopp - verschwindet der Vertreter. "Nun kommst du dran." sagt der Geist zum Personalchef. "Ich will, dass die beiden nach dem Mittagessen wieder im Büro sind", sagt dieser.

Moral dieser Lektion:

Lassen Sie jemanden, der Ihnen höhergestellt ist, immer zuerst sprechen! ;-)

o Adventsrätsel:**24 Quizfragen online raten!****Interaktiver Adventkalender mit Gewinnspiel**

Nach dem erfolgreichen Start im letzten Jahr gibt es in Zusammenarbeit mit unserem Partner concrete GmbH auch in diesem Advent 24 Quizfragen mit Gewinnspiel! Auf unserer adventlichen Webseite können Sie bei diesem interaktiven Adventskalender jeden Tag nach dem entsprechenden Türchen-Klick eine Wissensfrage beantworten.

Sammeln Sie die richtigen Antworten - neben dem Spaß werden Sie vielleicht auch mit einem kleinen Preis belohnt. Mitmachen lohnt sich in jedem Fall. Und wenn Sie auch anderen den adventlichen Rätselspaß gönnen, dürfen Sie den Link gerne weiterleiten - wir würden uns sogar darüber freuen.
Hinweis: Den Link sich schon mal merken, denn das 1. Türchen kann erst **ab dem 1. Dezember** aufgemacht werden - Vorgucken gibt's also nicht. ;-)

Viel Spaß mit dem [i-Q-Adventskalender-Quiz 2012](http://www.i-q.de/advent/) unter: "http://www.i-q.de/advent/" und eine vergnügte Zeit im Advent!

Sie haben Anregungen oder Fragen? Besuchen Sie dazu unsere Homepage www.i-q.de, wir freuen uns auf Sie.



Kontaktieren Sie uns einfach...

Sie haben Kollegen, Bekannte, Freunde, an die Sie unseren i-Q Letter zur Lektüre empfehlen möchten? Ganz einfach geht es mit einem Mausklick auf unsere [Anmeldeseite](#).

Sollten Sie keinen i-Q Letter mehr erhalten wollen, dann genügt eine kurze E-Mail mit dem Betreff „Löschen“ an: i-Q-Letter@i-q.de.

Zum guten Schluss:**Ein nachdenkenswerter Spruch von A. Bartsche**

*Der Tag streut seine Stunden
in unsere kurze Zeit,
was wir darin gefunden
und was das Herz empfunden,
wird nie Vergangenheit.*



Wir wünschen eine schöne Adventszeit und freuen uns auf das nächste Jahr mit Ihnen.
Bleiben Sie bis dahin gesund!
Bis zum nächsten Mal,

Das i-Q Team



Impressum:

i-Q Schacht & Partner Qualitätskonstruktion

Geschäftsführer: Jörg Schacht
Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE192957740

Firmensitz:

Hirschbergstraße 10a
90571 Schwaig b.Nürnberg
Tel: 0911 950565-08
Fax: 0911 950565-08
E-Mail: info@i-q.de
Web: www.i-q.de